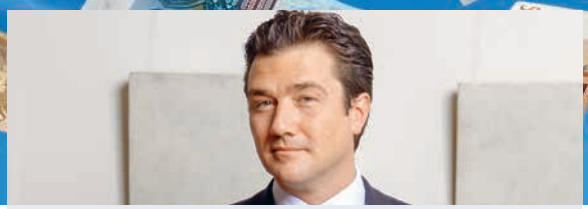
IMPRESSUM
Herausgeber: Bank CIC (Schweiz) AG,
Marketing und Kommunikation,
Marktplatz 11-13, Postfach 216,
4001 Basel, Schweiz, T 0800 242 124
Autoren: Markus Allemann (alm), John James Bayer (jb),
Jürg Bützer (jub), Mario Geniale (mge),
Carl Münzer (muc), Robert Olloz (robol)
Redaktionsschluss: 17.06.2016

perspectives

03/2016 VIERTELJÄHRLICHE MARKTPERSPEKTIVEN

BANQUE CIC |SUISSE|



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Start the Engines, Mario!
Die europäische Wirtschaft kommt seit der Finanzkrise nur sehr zögerlich in Schwung. Die von den Zentralbanken beschlossenen Massnahmen führen lediglich in Ansätzen zu einem Anstieg im Kreditvolumen und die Unternehmen halten sich mit dringend benötigten Investitionen weiterhin stark zurück. Gleichzeitig nimmt in Europa die Arbeitslosenrate nur langsam ab, was sich wiederum in einer verhaltenen Konsumtätigkeit der Bürger niederschlägt. Vielleicht gerade deswegen wird die Europäische Zentralbank (EZB) nicht müde, zu betonen, dass sie noch nicht alle ihre Instrumente zur Belebung der Wirtschaftsaktivität ausgeschöpft hat. Was also tun, um dieser Negativspirale zu entfliehen? Helikoptergeld! Mario Draghi könnte die Notenpresse anwerfen, das Geld aus einem Helikopter abwerfen und unter den Bürgern verteilen. Folglich stiegen der Konsum und die Preise, Unternehmen könnten ihre Investitionstätigkeit ausweiten.
Wenn auch kontrovers diskutiert, dürfen wir diese Möglichkeit nicht mehr ausschliessen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Notenbanker ihre Experimentierfreudigkeit wohl noch nicht vollständig ausgeschöpft haben. Spekulationen über eine solche Massnahme in Japan stehen denn auch bereits seit einiger Zeit im Raum. Und wer weiss, vielleicht können dann auch wir uns in der Schweiz bald über einen Geldsegen von Herrn Jordan und seinen Kollegen freuen.

Mario Geniale, Chief Investment Officer

Volkswirtschaftliche Perspektiven

Mit Ausnahme der US-Notenbank Fed setzen die Zentralbanken weltweit ihre expansive Geldpolitik fort. Da sich aber das Wachstum der Weltwirtschaft nur auf einem moderaten Niveau hält, sind jüngst Zweifel an der Wirksamkeit der quantitativen Lockerungen aufgekommen. Die (dennoch) positive Konjunkturentwicklung wird vor allem von der stabilen US-Wirtschaft und einer allmählichen Erholung in Europa gestützt, die vor allem von Deutschland und Spanien getragen wird. Diesem wirtschaftlichen Lichtblick in Europa stehen jedoch zunehmend politische Herausforderungen gegenüber. Europa droht dadurch weniger vom Freihandel, von der Zuwanderung und der Globalisierung zu profitieren.

Wachstum trotz Zweifeln an Geldpolitik und Sand im Globalisierungsgetriebe

Die Konsumentenstimmung in den USA verbessert sich weiter dank solidem Beschäftigungsanstieg und zügigeren Lohnsteigerungen. Höhere Haushaltseinkommen und niedrige Energiepreise stützen die Konsumausgaben. Mit der anziehenden Teuerung ist die US-Wirtschaft trotz eines moderaten Wachstums bereit für weitere Zinserhöhungen.

Auch die Schweiz verzeichnet solide Wachstumszahlen, gestützt durch die robuste Binnenwirtschaft. Die starke Aufwertung des Schweizer Frankens scheint grösstenteils verdaut zu sein. Zukünftiges Wachstum setzt aber nachhaltige Innovationskraft der Schweizer Exportindustrie voraus.

Schlusslicht beim Wachstum bleiben die Schwellenländer. Allerdings mehren sich erste Anzeichen für eine Stabilisierung von deren Konjunktur. So glauben die wenigsten an eine «harte Landung» der chinesischen Wirtschaft. (robol)

Die Märkte
«Im Fokus bleibt der künftige Kurs der Fed»

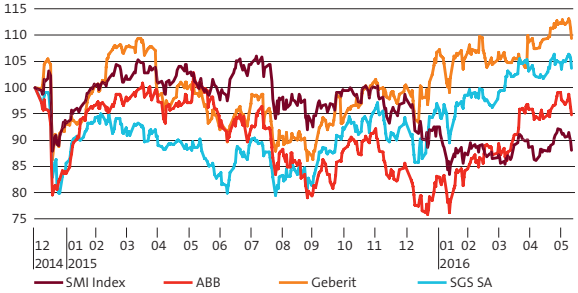
Folgen Sie uns auf Twitter @Banque CIC twitter

Die Aktienmärkte haben sich vom «Fehlstart» im ersten Quartal noch nicht vollständig erholt. Die Rohstoffnotierungen – namentlich der Preis für Rohöl – haben sich zwar deutlich von ihren Tiefständen gelöst und die führenden Zentralbanken überschütten die Finanzmärkte weiterhin mit reichlich Liquidität, doch aufkommende Zweifel an der Effektivität der Massnahmen und die allgemein nachgebende Dynamik der Konjunkturerholung beeinflussen die Stimmung der Anleger negativ. Weiterhin im Fokus bleibt der künftige Kurs der Fed. Die Wahl des richtigen Zeitpunkts für die längst fällige Zinserhöhung bleibt für die USA und die Globalwirtschaft eine sehr delikate Angelegenheit. Der einzige Orientierungspunkt für die Investoren bleibt die relative Attraktivität der Dividendenpapiere angesichts des anhaltenden Nullzinsumfelds. (jub)

AKTIEN SCHWEIZ

Schweizer Aktien verhielten sich während des ersten Halbjahres 2016 unterschiedlich. Titel von grosskapitalisierten Unternehmen, welche im SMI enthalten sind, fuhren mehrheitlich Verluste ein, während sich Aktien von kleinen und mittleren Unternehmen, welche durch den SPIEX repräsentiert werden, relativ gut behaupten konnten. Zyklische Aktien, welche stark vom Wachstum abhängig sind wie ABB und Geberit, liessen defensive Titel wie Roche oder Nestlé klar hinter sich. Doch nun scheint die starke Performance der Zykliker ins Stocken zu geraten. In diesem Marktumfeld, das sehr rasch volatil werden kann, empfehlen wir zurzeit Titel des Warenprüfkonzerns **SGS SA**. (robol)

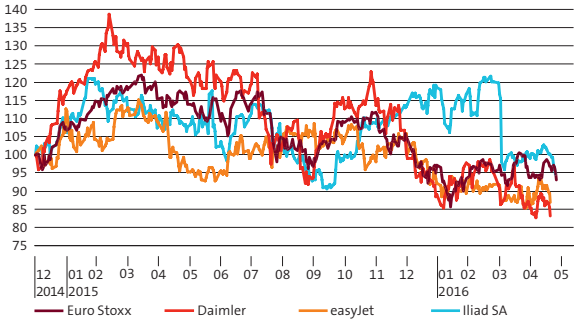
SMI



AKTIEN EUROPA

Die vergleichsweise schwache Performance der europäischen Börsen spiegelt die zuletzt unbefriedigende Effektivität der umfangreichen Massnahmen der EZB wider. Die Inflationsrate ist weiterhin im «Kriechgang» und die Konjunkturerholung zeigt Ermüdungserscheinungen. Zusätzlich deutet der anhaltende Reformstau in wichtigen Mitgliedstaaten darauf hin, dass in Europa Worte nach wie vor mehr gelten als Taten. Das Aufwärtspotenzial bleibt begrenzt. Angesichts der anhaltend tiefen Zinsen bevorzugen wir Titel aus konsumnahen Sektoren mit einer attraktiven Dividende: **Daimler**, **easyJet** und **Iliad SA**. (jub)

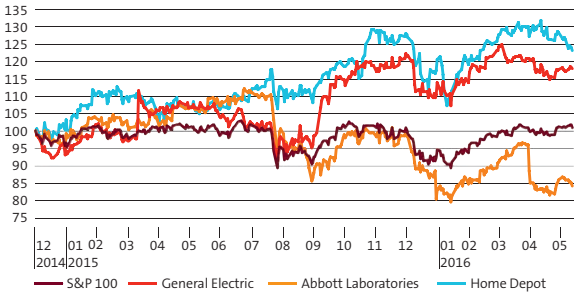
Euro Stoxx 50



AKTIEN USA

Relevante Eckdaten wie das Bruttoinlandprodukt, die steigende Inflationsrate und die Arbeitslosenquote unter 5% zeigen eine robuste Verfassung der amerikanischen Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund dürfte die Fed mit einer weiteren Zinserhöhung aufwarten. Zudem hat sich der Ölpreis allmählich normalisiert und der Dollar wurde aufgewertet, was eher dämpfend auf die amerikanischen Börsen wirkt. Obschon die Aktienbewertungen nicht günstig sind, erscheint der Ausblick für das Gewinnwachstum verheissungsvoll. Auch dürfte die laufende Präsidentschaftswahl für Spannung sorgen und eine zunehmende Volatilität begünstigen. In einem solchen Umfeld sind solide Aktien gefragt: **Home Depot**, **General Electric** und **Abbott Laboratories**. (jb)

S&P 100



OBLIGATIONEN

Die Zinsen in der Schweiz haben sich im zweiten Quartal in einem stark volatilen Markt seitwärts bewegt. Sollten sich der Anstieg des Ölpreises und die Stabilisierung der Konsumentenpreise im zweiten Halbjahr fortsetzen, dürfte dies zu einem Anstieg des Schweizer Zinsniveaus führen. Diese Bewegung könnte von einem möglichen Liquiditätsengpass im europäischen Anleihenmarkt, bedingt durch das Anleihen-Kaufprogramm der EZB, unterstützt werden. Auch eine weitere Zinserhöhung der US-Fed müsste die Zinsen höher handeln lassen. In diesem Umfeld bevorzugen wir weiterhin Anleihen mit einem reduzierten Zinsrisiko und einem hohen Coupon, welche jedoch keine erstklassige Bonitätsstufe besitzen. (muc)

Rendite 10-jähriger Schweizer Staatsanleihen

Die Kolumne

Mit Markus Allemann, Leiter Spezialprojekte

Auf Augenhöhe mit der Technologie!

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Vieles ist noch unklar, einiges scheint hingegen klar zu sein und weniges meinen wir genau zu wissen. Der Umbruch, der Wandel ist allgegenwärtig und prägt unsere Zeit, unser tägliches Leben an allen Ecken und Enden. Ich denke dabei an den Klimawandel, den Energiewandel, den politischen Umbruch, der spürbar ist auf allen Kontinenten. Ich spreche vom technologisch initiierten Umbruch in der Arbeitswelt, von der Zinswende, wann immer sie auch kommen mag, von Banken im Umbruch, von Völkerwanderungen, die kaum zu stoppen sind! All dies sind enorme Herausforderungen an die Weltgemeinde, und sie kommen als geballte Ladung im Multipack auf uns zu. Die Politik ist gefordert, neue Regeln, neue Strategien zu entwickeln und zu implementieren. Nicht immer sind es die Politiker, die das notwendige Wissen haben. Das Streben nach Macht und politische Interessen stehen bei ihnen oft im Vordergrund.

> Das Neue, das Unbekannte fördert Ängste und Kritik.

Bekannt ist, dass sich gegen jeden Umbruch, gegen jeden Wandel Opposition entwickelt. Dies ist eine natürliche und verständliche Reaktion des Menschen, der seine Gewohnheiten, das, was er kennt und versteht, bewahren will. Das Neue, das Unbekannte fördert Ängste und Kritik. Ein Beispiel liefert der Atomausstieg – beschlossen in vielen Ländern. Doch die damit verbundenen Probleme sind weder gelöst noch überblickbar.

Auch wenn Lösungsansätze auf der Hand liegen, am Ziel sind wir noch lange nicht. Opposition gegen die Windkraft, die Wasserkraft und sogar gegen die Nutzung der Sonnenenergie bleibt nicht aus. Die Gründe dazu sind vielfältig. Ein Beispiel dafür erlebte eine junge amerikanische Firma, die erfolgreich Elektroautos herstellt. Erstaunlicherweise blieb das Unternehmen in Singapur erfolglos. Die Singapurer Regierung hat zwar das umweltfreundliche Auto als nachhaltig begrüsst, aber trotzdem von den Strassen verbannt. Der Grund: Der Strom, mit dem das Luxusauto angetrieben wird, stammt von den umweltschädigenden Kohle- oder Gaskraftwerken, den grossen Stromlieferanten Asiens.

> Technologie und Ansprüche der Kundschaft lassen die Branche nicht ruhen.

Einen grossen Umbruch, einen Wandel auf allen Ebenen erlebt auch die Bankenwelt. Insbesondere die Schweizer Banken waren und sind gefordert. Nicht nur der Fall des Bankgeheimnisses war eine Herausforderung mit neuen Dimensionen, sondern auch die ultraschnelle Entwicklung der Technologie und die wachsenden Ansprüche der Kundschaft lassen die Branche nicht ruhen.

Die notwendigen Investitionen sind aufwendig und teuer. In die Zukunft zu investieren, ist ein Credo, das möglichst schnell realisiert werden muss, denn sie liegt nahe. Doch aufgepasst, wir verfallen in eine digitale Abhängigkeit, deren Folgen wir gar nicht abschätzen können! Viele Tätigkeiten im privaten Alltag, wie in der Arbeitswelt, werden durch neue Technologien ersetzt.

> Mensch und Technik werden sich mehr und mehr ergänzen und nicht konkurrieren.

Schliesslich bleiben uns nur noch die Dinge, die der Computer nicht von selbst lösen kann. Ich bin überzeugt, dass trotz aller Technologie das Persönliche weiterhin ein wichtiger Pfeiler des Erfolgs im Bankengeschäft bleiben wird. Kundenservice und Kundennähe gewinnen schon wieder an Stellenwert. Dass der Kundenberater durch den Computer vollständig ersetzt werden kann, möchte ich mir nicht vorstellen. Mit dem Umbruch in die digitale Neuzeit eröffnen sich unweigerlich neue Möglichkeiten. Mensch und Technik werden sich mehr und mehr ergänzen und nicht konkurrieren. Das Ziel heisst quantitativ schneller und qualitativ besser werden. Entscheidend wird sein, dass wir die Herausforderung annehmen, mit der Technologie auf Augenhöhe bleiben, sie nutzen und uns von ihr nicht unterkriegen lassen!

Die Kolumne widerspiegelt die persönliche Meinung des Autors.

Markus Allemann ist Leiter Spezialprojekte am Hauptsitz in Basel. Er verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Research und Portfolio Management, u.a. auch als ehemaliger Abteilungsleiter bei Clariden Heusser und Wirtschaftsredaktor der «Berner Zeitung».

In Kürze

Aktuelle Themen in Kürze

Viel Trubel um das schwarze Gold

Am Erdölmarkt herrscht eine nervöse Stimmung. Öl sprudelt in rauen Mengen, obschon die Nachfrage massiv gesunken ist. Die Folge: ein markanter Einbruch der Ölpreise. Ist jetzt die Zeit, in Öl zu investieren? In der Erdölindustrie wird zwischen drei Aktivitäten unterschieden: Rohöl fördern (upstream), Rohöl transportieren (midstream) sowie Rohöl weiterverarbeiten und -verkaufen (downstream). Mit Blick auf eine allfällig bevorstehende längere Erholung der Erdölpreise profitieren Ölfelddienstleister besonders stark. Hier zählen der Branchenprimus Schlumberger Ltd und Baker Hughes Inc zu den Favoriten. Investoren, die breiter am Erdölmarkt partizipieren wollen, sind am besten beraten mit einer Investition in grosse integrierte Ölmultis wie Royal Dutch Shell Plc oder Total SA in Europa sowie Chevron Corp in den USA. Denn dank ihrer Downstream-Aktivitäten können sie die Verluste im Upstream-Geschäft wettmachen oder gar überkompensieren. Lesen Sie den ganzen Artikel dazu unter: www.cic.ch/medienmonitor. (jb)

Die Banque CIC (Suisse) unterstützt die Schweizerische Alzheimervereinigung

«Vergessen wir nicht diejenigen, die vergessen» – an diesem Leitsatz orientiert sich die Schweizerische Alzheimervereinigung (ALZ) mit ihren Aktivitäten und das neue Engagement der Banque CIC (Suisse). Diese unterstützt mit einer auf drei Jahre angelegten Partnerschaft die Schweizerische Alzheimervereinigung. Zum Auftakt dieses Engagements organisierte und finanzierte die Banque CIC (Suisse) bereits am 4. Juni einen Benefizabend zugunsten der Alzheimervereinigung.

Pierre Schroeter, Standortleiter der Banque CIC (Suisse) in Fribourg, übergibt der Präsidentin der ALZ Sektion Fribourg, Luana Menoud-Baldi, und dem Präsidenten der Schweizerischen ALZ, Ulrich Gut, die symbolisch dargestellte Spende.

Aktuelle Zinssätze in CHF

(Stand 01.07.2016)

Für Sparen und Vorsorgen	Privatpersonen	Geschäftskunden
Sparkonto	0.400%	kein Angebot
Anlagekonto	0.300%	0.150%
3a Vorsorgekonto	0.650%	kein Angebot
Freizügigkeitskonto	0.250%	kein Angebot
Für den alltäglichen Gebrauch		
Privatkonto	0.0625%	kein Angebot
Kontokorrent	kein Angebot	0.000%

Sparkonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz.
3a Vorsorgekonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz.
Die aktuellen Zinssätze und Konditionen finden Sie jeweils auf www.cic.ch.

CIC BANQUE CIC |SUISSE|

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

Basel, Fribourg, Genf, Lausanne, Lugano, Neuchâtel, Sion, Zürich

T 0800 242 124
www.cic.ch

DISCLAIMER Die erwarteten Renditen und das geschätzte Risiko sind keine zuverlässigen Indikatoren für die künftigen Renditen und das künftige Risiko. Die effektiven Renditen können deutlich von diesen Werten abweichen, die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Hinweis für künftige Erträge. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Konditionen sind rein indikativ und können jederzeit Änderungen unterworfen sein. Die Bank CIC (Schweiz) AG gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit des vorliegenden Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können.